

BÜNDNIS FÜR FRÜHKINDLICHE BILDUNG IN BAYERN

GEMEINSAME ERKLÄRUNG

I. Präambel

Bildung und Erziehung müssen vom Kind her gedacht werden. Zentrales Ziel der Kindertagesbetreuung in Kindertageseinrichtungen ist es daher, jedem betreuten Kind Partizipation, Selbstbestimmung und Bildung zu ermöglichen. Es darf kein Kind verloren gehen.

Die frühkindlichen Bildungsprozesse sind von herausragender Bedeutung sowohl für die Entwicklung als auch für den weiteren Bildungsweg von Kindern. Frühkindliche Bildung trägt nicht nur zum Wohlergehen der Kinder bei, sondern entlastet wegen ihrer präventiven Wirkung auch die Sozialsysteme und macht unser Land zukunftssicher.

Fast alle Eltern vertrauen ihre Kinder Kindertageseinrichtungen an. Dieses Vertrauen wird nur dann gerechtfertigt, wenn die institutionelle Betreuung eine hohe Bildungsqualität für alle Kinder gewährleistet. Das ist eine Daueraufgabe und fordert alle gesellschaftlichen Kräfte.

II. Ausgangslage

In gemeinsamer Anstrengung von Trägern, Kommunen und Freistaat ist es gelungen, die Kapazitäten in der Kindertagesbetreuung in Bayern massiv auszubauen. Allein in den letzten zehn Jahren stieg die Zahl der Betreuungsplätze um 38 % auf rund 645.000. Dabei ist besonders hervorzuheben, dass der durchschnittliche Personal-Kind-Schlüssel trotz dieses raschen Ausbaus gehalten und in vielen Fällen sogar noch verbessert werden konnte.

Der Ausbau der Kindertagesbetreuung in Bayern ist noch nicht abgeschlossen. Der Bedarf steigt in allen Altersgruppen, besonders aber im Schulkindbereich, weiter an. Auch die Nachfrage nach längeren Buchungszeiten und nach Betreuung in den Ferienzeiten nimmt zu. Ursachen für zunehmende Bedarfe in den Gemeinden sind steigende Geburtenraten, die steigende Inanspruchnahme institutioneller Kindertagesbetreuung aufgrund veränderter

Rahmenbedingungen und gesellschaftlicher Einstellungen, die Zuwanderung nach Bayern aus dem Ausland und aus anderen Bundesländern sowie Wanderungsbewegungen innerhalb Bayerns.

Quantitativer und qualitativer Ausbau der Kinderbetreuung müssen Hand-in-Hand gehen und haben zur Folge, dass der Bedarf an gut qualifiziertem, pädagogischem Personal weiter steigt. Bereits jetzt haben die Träger von Kindertageseinrichtungen vielerorts Schwierigkeiten, ausreichend pädagogisches Personal zu akquirieren, um Betreuungsplätze in der Kindertagesbetreuung in dem nachgefragten Umfang zur Verfügung stellen zu können. Die Bekämpfung des Fachkräftemangels ist daher unabdingbare Voraussetzung für die Weiterentwicklung der frühkindlichen Bildung. Gleichzeitig müssen aber auch die neuen Herausforderungen an die außerfamiliäre Kinderbetreuung durch die zunehmende Digitalisierung und Änderung der Arbeitswelt identifiziert und frühestmöglich die notwendigen Schritte eingeleitet werden.

III. Zusammenarbeit im Bündnis für frühkindliche Bildung in Bayern

Die gegenwärtigen und künftigen Herausforderungen im Bereich der Kindertagesbetreuung können wir nur gemeinsam unter Einbeziehung aller relevanten Akteure meistern. Die Bündnispartner streben deshalb eine enge Zusammenarbeit bei der Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung in Bayern an. In einem breit aufgestellten Bündnis wollen wir die Zukunftsfragen der Kindertagesbetreuung diskutieren und gemeinsam beantworten. Wir wollen dazu Fachwissen bündeln und durch ein abgestimmtes Vorgehen von Arbeitgeberseite und Arbeitnehmerseite, von Trägern, Kommunen und Staatsregierung die notwendigen Maßnahmen identifizieren und vorantreiben. Wir wollen gemeinsam die Kindertagesbetreuung in Bayern in die Lage versetzen, die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen.

Deshalb schließen sich die unterzeichnenden Institutionen zu einem „BÜNDNIS FÜR FRÜHKINDLICHE BILDUNG IN BAYERN“ zusammen. Unter dem Dach dieses Bündnisses ist ein regelmäßiger Austausch zur Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung geplant.

Wir wollen zum einen einen umfassenden und ergebnisoffenen Diskurs über Zukunftsfragen der Kindertagesbetreuung führen. Unter dem Schlagwort „Kita 2050“ wollen wir Konzepte zur Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung erarbeiten. Dies umfasst Fragen des weiteren Ausbaus der Betreuungskapazitäten und der weiteren Qualitätsentwicklung, aber auch grundlegende Fragestellungen, die sich in einer langfristigen Perspektive aus technischen

und gesellschaftlichen Entwicklungen für die Weiterentwicklung der Kindertagesbetreuung ergeben (z.B. Digitalisierung, Arbeit 4.0, allgemeiner gesellschaftlicher Wandel).

Zum anderen wollen wir einen Grundkonsens zu den notwendigen Maßnahmen herstellen, die erforderlich sind, um den künftigen Herausforderungen gerecht werden zu können. Vor allem wollen wir Fragen der Fachkräftegewinnung und der Attraktivität der Tätigkeit in der Kindertagesbetreuung behandeln und Lösungswege entwickeln. Die Anforderungen an das pädagogische Personal in den Kindertageseinrichtungen steigen kontinuierlich. Inklusion, Integration, Sprachförderung, Partizipation, individuelle Bildungsbegleitung und zunehmende Beratungstätigkeit für Eltern sind die wesentlichen Stichworte. Qualität kann aber nur dann gewährleistet werden, wenn das Personal hoch qualifiziert und motiviert ist sowie gute Rahmenbedingungen vorfindet.

IV. Arbeitsweise

Beschlüsse und Erklärungen des Bündnisses werden in den Arbeitsgruppen „Kita 2050“ und „Fachkräfte“ auf Fachebene vorbereitet. Bei Bedarf werden wir weitere Arbeitsgruppen oder Unterarbeitsgruppen einsetzen. Die Arbeitsgruppen treten auf Einladung des Familienministeriums zusammen und haben den Auftrag, im Konsens Konzepte und Vorschläge zu den vorstehend skizzierten Fragestellungen zu erarbeiten. Begleitend sind Fachtage geplant. Eine erste Auftaktveranstaltung zum Thema „Kita 2050“ findet am 2. Oktober 2019 statt.

Binnen eines Jahres wollen wir einen ersten Zwischenbericht erstellen, der die wesentlichen Ergebnisse der Arbeitsgruppen zusammenführt. Der Zwischenbericht soll sodann im Plenum beschlossen und unterzeichnet werden. Neben konsentierten und in der Folgezeit umzusetzenden Maßnahmen soll der Bericht die weitere Arbeitsplanung des Bündnisses darlegen.